

[Industrieverein Backnang · Helmholtzstraße 4 · 71573 Allmersbach im Tal](#)

Vorsitzender:
Harro Höfliger

Helmholtzstraße 4
71573 Allmersbach im Tal

Telefon 07191 / 501-102
Telefax 07191 / 501-244

harro.hoeffliger@hoeffliger.de

Protokoll
ZUR
Mitgliederversammlung
des **Industrievereins für den Raum Backnang**
am 03.05.2016
im Technikforum Backnang

Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste

Vor Beginn der Mitgliederversammlung erhielten die Teilnehmer einen aufschlussreichen Einblick in die Techniksammlung durch ehemalige Mitarbeiter verschiedener Firmen und fachkundige Mitglieder des Fördervereins Technikmuseum Backnang.

TOP 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Harro Höfliger und Bericht über die Vereinsarbeit

Noch ganz unter dem Eindruck der Führung reflektierte Höfliger kurz die Backnanger Industriegeschichte und den dramatischen Niedergang bedeutender Unternehmen mehrerer Branchen in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Vorsitzende brachte seine große Achtung vor der harten Arbeit und den enormen Leistungen der Arbeiter und Unternehmer in der Vergangenheit zum Ausdruck. Eine enorme Herausforderung und Aufgabe der Gegenwart, aber auch eine große Chance für den Industrieverein sei es nun, die Flüchtlinge auszubilden und in den Arbeitsmarkt zu integrieren, um deren Fähigkeiten und Potenziale zu nutzen und so dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, verdeutlichte Schriftführer Jürgen Herzig.

TOP 2. Vorstellung des Dienstleistungsangebots der Backnanger Werkstätten der Paulinenpflege Winnenden e.V. durch Bereichsgeschäftsführer Jörg Tuttlies

Als „Geheimtipp für Unternehmer“ bezeichnete der Schriftführer die seit 1977 bestehenden Backnanger Werkstätten (BKW). Sie beschäftigen zurzeit rund 550 Personen mit geistigen und körperlichen Behinderungen sowie psychischen Erkrankungen, Autismus und Hörbeeinträchtigungen teils in Werkstätten, teils betriebsintegriert, und ermöglichen diesen so die Teilhabe am Arbeitsleben. Hinzu kommen 176 Mitarbeiter (Arbeitsgruppenleiter, Sozialpädagogen, Regiepersonal).

„Die BKW bieten hohe Flexibilität, vielseitiges Know-how und ein breites Leistungsspektrum“, betonte Tuttlies. Es reicht von Montage und Verpackung über Metallbearbeitung, Textilfertigung, Ultraschallschweißen und Laserbeschriftung bis zu Industrie- und Bürodienstleistungen. Industriebetriebe seien wichtig als Partner und Auftraggeber, könnten Preisvorteile erzielen und Beschäftigte als Praktikanten oder Mitarbeiter an betriebsintegrierten Arbeitsplätzen bekommen. Ein kurzer Videoclip zeigte das breite Spektrum der Tätigkeiten und die behindertengerechte Ausstattung der Arbeitsplätze auf.



BKW-Vertriebsfachmann Markus Höfer erläuterte kurz, wie er abklärt, in welcher Werkstatt und mit welchen Arbeitsvorrichtungen die Aufträge abgearbeitet werden, wofür es viele verschiedene Möglichkeiten gibt. „Wir versuchen die Aufträge so zu zergliedern, dass unsere Beschäftigten die Teile mit 0 Prozent Fehlerquote herstellen können“, verdeutlichte Rosemarie Walz von der Textilabteilung. Sie hob die langjährige Zusammenarbeit mit der Autoindustrie hervor und wies darauf hin, dass die BKW auch Designer, Start-up-Unternehmer und Kleinfirmen bei der Produktentwicklung und Realisierung von Ideen unterstützen. Als Beispiel präsentierte sie einen Hocker für Kinderzimmer, den man mit Kleinteilen füllen kann.

Für die Versammlungsteilnehmer war es erstaunlich, was Behinderte alles leisten und fertigen können. Vorsitzender Höfliger bekannte, er sei überrascht gewesen, dass auch in seinem Unternehmen einige Arbeitskräfte der BKW tätig seien, zudem erfolge bei den BKW auch die Vormontage einiger Bauteile. Der Unternehmer lobte die flexible und effiziente Auftragsbearbeitung durch die BKW. Der Videoclip soll in Kürze auf der Internetseite des Industrievereins abrufbar sein, kündigte Herzig an.

TOP 3. Bericht von Geschäftsführer Gerhard Haug zum Projekt „Schule – Wirtschaft“

Nach 17 Jahren Engagement im Industrieverein für das Projekt kündigte Haug an, er wolle sich mit Ende des Schuljahres aus der operativen Tätigkeit zurückziehen, aber weiter als Berater unterstützend mitwirken. Seine Aufgabe übernehme Artur Ulmer, stellvertretender Direktor des Gymnasiums in der Taus, der über 15 Jahre sein Berater für die Gymnasien war. Diesen unterstütze nun Meike Höfliger, Geschäftsführerin der Unternehmensberatung internion GmbH, die die Koordination der Unternehmen übernimmt.

In einem kurzen Rückblick zog Haug eine überwiegend positive Bilanz seiner Arbeit. Er bedauerte, dass das Projekt Campus Backnang der Dualen Hochschule Baden-Württemberg nicht erfolgreich war. Doch die neuentwickelten Studiengänge seien zum Teil in Studiengänge in Stuttgart und Mosbach integriert worden. Zudem dienten die Umbaupläne als Basis für den Umbau des Postareals zum Bildungshaus.

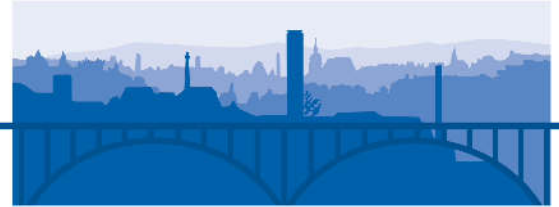
Sehr erfolgreich war die Zusammenarbeit mit der Taus-Werkrealschule, die bei den beiden größten bundesweiten Schulwettbewerben jeweils den 2. Platz erreichte, ebenso das kreisweite, auf Problemschüler zugeschnittene Projekt „Keiner darf verlorengehen“. Es sei wohl der Grund dafür, dass der Kreis das Pilotprojekt AV Dual erhielt, über das Dr. Isolde Fleuchaus, Leiterin der Gewerblichen Schule Backnang, bei der Mitgliederversammlung 2015 berichtete.

Vorsitzender Harro Höfliger dankte Haug für sein starkes und erfolgreiches Engagement im Rahmen des Projekts, aber auch seine tatkräftige Mitarbeit im Vorstand.

Neue Aufgabe bei der Unterstützung der Gewerblichen Schule durch den Industrieverein sei nun die Ausbildung der Flüchtlinge zur Berufsfähigkeit, leitete Haug über zu TOP 4.

TOP 4. Informationen der Gewerblichen Schule Backnang über die Ausbildung junger Flüchtlinge zur Berufsfähigkeit durch stellvertretenden Schulleiter Uli Schöller und Lehrerin Melina Garofalo

„Wir versuchen junge Flüchtlinge in die Arbeitswelt zu bringen“, betonte Schöller. Aktuell werden in 5 Vorbereitungsklassen zu Ausbildung und Beruf (VAB) etwa 90 Flüchtlinge zwischen 15 und 21 Jahren unterrichtet, um möglichst rasch ausreichende Deutschkenntnisse und die Ausbildungsreife zu erwerben. Deutschkenntnisse seien das A und O für die Ausbildungsreife, wichtigste Ziele die Sprachenprüfung nach einem und der Hauptschulabschluss nach 2 Jahren, berichtete Schöller.



Die VAB-Klassen seien sehr heterogen, da die Schüler, die vorwiegend aus Syrien, Iran, Afghanistan und Gambia kommen, unterschiedliche Bildungsgrade vom Analphabeten bis zum Studenten aufwiesen und viel individuelle Förderung benötigen, verdeutlichte Garofalo, die als Klassenlehrerin die VAB-Klassen organisiert und koordiniert. Den Unterricht ergänzen ein wöchentlicher Werkstatttag sowie mehrwöchige Praktikumsphasen in Betrieben, um die praktischen Fähigkeiten für eine schnellstmögliche Integration zu fördern.

Dazu gehöre auch die Unterstützung im Alltag, um interkulturelle Differenzen zu überwinden wie die Bedeutung der Pünktlichkeit, ebenso bürokratische Hürden, wie Fahrkarten lösen oder Anträge ausfüllen. Der Großteil der Schüler sei sehr motiviert, viele auch sehr engagiert und hilfsbereit, zeigten Herzlichkeit und Verständnis, umschrieb Garofalo ihre positiven Erfahrungen.

Zudem liefen verschiedene Projekte mit ehrenamtlichen Helfern, wie die Fahrradwerkstatt, die 2 Ingenieure im Ruhestand als Jugendbegleiter leiten. Dort reparierten die Flüchtlinge gefundene und gespendete Fahrräder, damit jeder ein Rad bekommt, um das Sprachtraining, die Selbstständigkeit und Mobilität zu fördern.

„Scheuen Sie sich nicht, mit Flüchtlingen zu arbeiten“, rief Schölller die Unternehmer auf. Dafür genüge ein einfacher Praktikumsvertrag, und die Jugendlichen profitierten davon, indem sie schneller Deutsch lernen und Kontakte knüpfen. Überdies unterrichteten Ehrenamtliche ältere Flüchtlinge über 21 an der Schule.

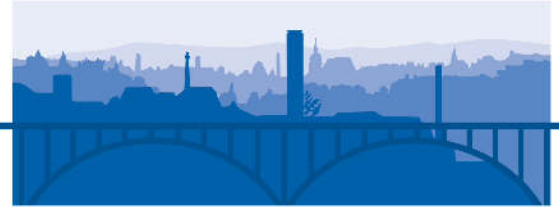
Da inzwischen die Ressourcen ausgeschöpft seien und große Raum- und Personalnot herrsche, benötige die Gewerbliche Schule dringend personelle und finanzielle Unterstützung, verdeutlichte Schölller. „Wir denken darüber nach, wie wir Sie unterstützen können“, sagte Schriftführer Herzig zu. Von 42 neu aufgenommenen Flüchtlingen seien 7 Analphabeten, die übrigen wiesen nur geringe Kenntnisse auf, beantwortete Garofalo eine Nachfrage des Vorsitzenden. Einige sprechen fließend Englisch oder Französisch, doch dauere es etwa 2 Jahre, bis die Deutschkenntnisse für eine Ausbildung reichen, so Schölllers Erfahrung.

Die Flüchtlinge seien bis 18 berufsschulpflichtig und werden durch Sozialarbeiter als Vormund oder Ehrenamtliche der Schule gemeldet, erklärte Schölller auf Nachfrage Herzigs. Der Schriftführer wies auf das Dilemma hin, dass es zu wenig Deutschkurse gebe. „Es fehlt ein politischer Masterplan: Wir haben nicht genug Ressourcen, um allen Flüchtlingen möglichst schnell gute Deutschkenntnisse zu vermitteln“.

Auf Herzigs Nachfrage berichtete ein Unternehmer von positiven Erfahrungen mit einer jungen Flüchtlingsfrau, die seit 8 Monaten in seiner Firma tätig sei: Anfangs habe es wegen der anderen Mentalität und Arbeitsweise ein paar Schwierigkeiten gegeben, doch jetzt „läuft es super“. Indes sei noch nicht klar, ob die Frau eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis bekomme. Das Problem sei der lange Entscheidungsprozess über den Aufenthaltsstatus. In der Versammlung herrschte Konsens darüber, dass hier die Politik gefordert sei: Sie müsse Klarheit und Sicherheit für die Wirtschaft schaffen, damit nicht Ausgebildete wieder abgeschoben werden.

TOP 5. Stand Mitgliedschaften und Vorstellung neue Mitgliedsunternehmen

Der Industrieverein hat nun 71 Mitglieder, eines mehr als im Vorjahr. Neu hinzugekommen sind der Förderverein Technikmuseum Backnang, die ASPA Bauträger GmbH, die Bauphysik 5 GbR und die Lochmann Berufskleidung GmbH, die als regionales Fachgeschäft Textilien und Schuhe für Industriekunden anbietet und in der hauseigenen Stickerei mit Firmennamen und -logos kennzeichnet. „Wir verstehen uns als Dienstleister für Unternehmen und legen großen Wert auf Nachhaltigkeit“, hob deren Geschäftsführer Michél Lochmann hervor. Darum



verarbeite man nur Ware, die chemikalienfrei und ohne Kinderarbeit produziert wurde. Das Unternehmen beschäftigt zurzeit 12 Mitarbeiter und hat Bildungspartnerschaften mit mehreren Schulen.

TOP 6. Finanzen

6.1. Kassenbericht und Bericht des Kassenprüfers für das Jahr 2015

2015 habe der Industrieverein einen Überschuss erzielt und nun ein Rücklagenpolster für größere Vorhaben, freute sich Schatzmeister Ralph Walter. Kassenprüfer Michael Popowitsch fand bei der Revision keine Beanstandungen und empfahl die Entlastung.

6.2. Vorschlag und Abstimmung des Budgets 2016

Unisono stimmte die Mitgliederversammlung dem Vorschlag des Schatzmeisters für das Budget 2016 zu.

TOP 7. Diskussion und Abstimmung über die Entlastung des Vorstands

Ohne Diskussion entlastete die Versammlung den Vorstand einstimmig.

TOP 8. Neuwahl des gesamten Vorstands

Nach 3 Jahren Mitarbeit im Vorstand erklärte stellvertretender Vorsitzender Gerhard Thullner, dass er sein Amt zur Verfügung stellen möchte, da er nun kaum mehr in der Geschäftsleitung seines Unternehmens tätig sei und auch in Marbach wohne. „Es wäre besser, wenn jemand im Vorstand mitwirkt, der im Raum Backnang tätig ist“, fand Thullner, sagte aber zu, die schon länger geplante Weintour mit ihm als Weinerlebnisführer „kommt bestimmt“. Da sich aus der Versammlung niemand bereit erklärte, für das Amt des 2. Vorsitzenden zu kandidieren, schlug Schriftführer Herzig vor, Meike Höfliger als erste Frau in den Vorstand aufzunehmen, die nun die Aktivitäten des Projekts Schule-Wirtschaft koordinieren wird, wobei ein Schwerpunkt die Ausbildung schwer vermittelbarer Jugendlicher sei, um das Problem Fachkräftemangel besser in den Griff zu bekommen.

Dieser Vorschlag kam gut an, sodass die Versammlung Meike Höfliger einstimmig zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden wählte. Weiter bestätigten die Teilnehmer geschlossen die bisherigen Vorstandsmitglieder: Vorsitzender bleibt Harro Höfliger, Schriftführer Jürgen Herzig, Schatzmeister Ralph Walter, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit Werner Schmidgall.

TOP 9. Ausblick Backnanger Wirtschaftsgespräche 2016

Am 26. Juli wird Heinrich Riethmüller, Geschäftsführer der seit 1596 bestehenden Osianderschen Buchhandlung, als Referent bei den Wirtschaftsgesprächen einen Vortrag halten, dessen Thema noch nicht bekannt sei, der aber sicher spannend werde, kündigte Schriftführer Herzig an.



TOP 10. Exkursion zur Baustelle Bahnprojekt Stuttgart 21 am 10. Mai

Treffpunkt für die etwa zweistündige Exkursion mit Führung über die Baustelle ist das Turmforum, indes dürfe man aus Sicherheitsgründen nicht in einen Tunnel hineingehen, bedauerte Herzig.

Weiter kündigte er an, dass im November – der genaue Termin steht noch nicht fest – ein Besuch des innovativen Messestandherstellers Keck GmbH in Leinfelden gemeinsam mit dem Unternehmerforum Oberes MurrtaI und dem Wirtschaftsforum Welzheim geplant ist.